

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
= Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie =
Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 60 (1977)

Rubrik: Jungsteinzeit = Néolithique = Neolitico

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jungsteinzeit
Néolithique
Neolitico

4.–2. Jahrtausend v. Chr.

Bronzezeit
Age du bronze
Età del bronzo

um 1800–8. Jahrhundert v. Chr.

Chur, GR

Hof/Kapelle St. Florinus. 1972. – Die Untersuchungen des Archäologischen Dienstes Graubünden auf dem bischöflichen Hofareal, auf der Terrasse am Fuße des Mittenberges, zeigten zum erstenmal eine prähistorische Besiedlung. Die bis 40 cm hohe prähistorische Kulturschicht ist durch den Bau der römischen, mittelalterlichen und neuzeitlichen Gebäude stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Zwischen der römischen Hofumfassungsmauer (siehe S. 147, Abb. 17, 1) und der neuzeitlichen Grabgruft (siehe Abb. 17, 4) konnte sie jedoch noch ungestört gefaßt werden (siehe S. 147, Abb. 17, 3). Die Grube mit der prähistorischen Kulturschicht war in den anstehenden

Salouf, Bez. Albula, GR

Motta Vallac. – Ergebnisse der dritten Ausgrabungs-
etappe in der Höhensiedlung Motta Vallac, Gemeinde
Salouf, GR. JbSLM 83, 1974, 71f.

Savognin, Bez. Albula, GR

Padnal. Grabung 1975. – Aus finanziellen Gründen konnte 1975 nur eine kurze Grabungskampagne durchgeführt werden; sie dauerte vom 21. Juli bis 14. August. Die Grabung beschränkte sich vollständig auf die beiden Sektoren 1 und 3.

In Feld 1 wurde weiterhin in zwei größeren Ab-
stichen das Steinbett festgestellt, doch schien sich nun
allmählich die Basis des Steinbettes abzuzeichnen.
Das Steinbett wies im Profil nun eine Gesamtdicke
von 1 m und mehr auf. Wiewohl im ganzen Steinbett
recht viel Fundmaterial und vereinzelte Brandüber-
reste zum Vorschein kamen, ist es ungewiß, ob es sich
bei einzelnen Steinreihen und Steingruppierungen
effektiv um bauliche Überreste und nicht etwa um zu-
fällige Ansammlungen handelt. Es ist auf jeden Fall
kaum vollständig auszuschließen, daß es sich beim
Steinbett um eine Einfüllung oder Planierung handeln
könnte, die möglicherweise zu einem bestimmten Zeit-
punkt vorgenommen worden ist. – Östlich des Stein-

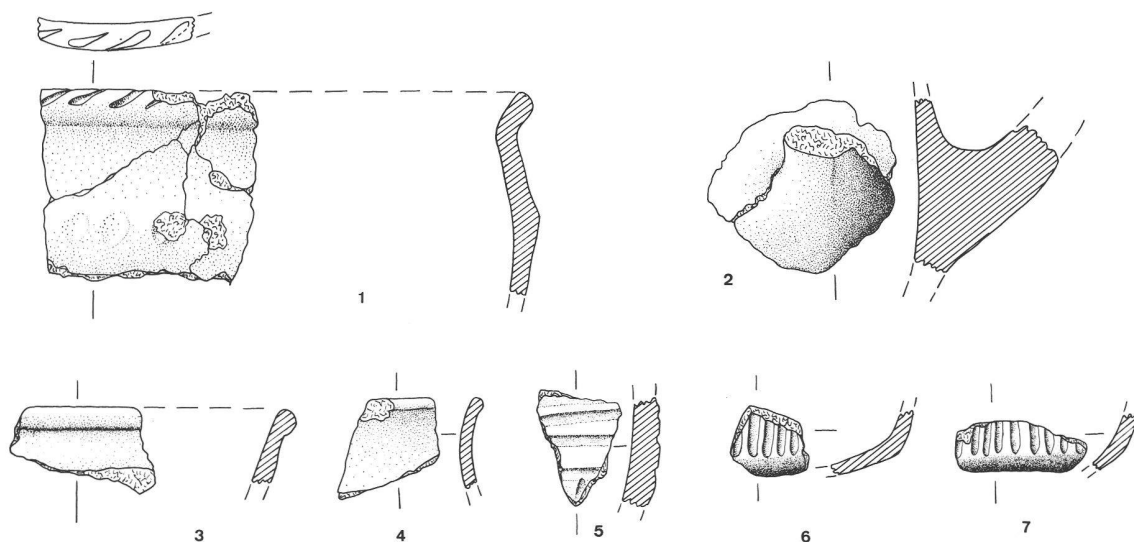


Abb. 6. Chur GR. Hof/St. Florinus. Prähistorische Keramik. 1, 2 Spätbronzezeitliche/frühmittelalterliche Fragmente. – 3–7 La-
tènezeitliche Fragmente. M 1:2.

Gletscherschutt eingetieft und im Westen durch ein
Trockenmüerchen begrenzt.

Die darin gefundenen Keramikfragmente – es sind
etwa vierzig, meist unverzierte Wandstücke – scheinen
in die ausgehende Bronze- oder in den Beginn der
Hallstattzeit und in die Frühlatène-Epoche (Fritzens-
Sanzeno-Horizont) zu gehören (Abb. 6). S. Nauli

bettes fand sich weiterhin ein ausgeprägter Brand-
horizont mit Kohlebalken, Ascheschichten, etwas
unsicheren baulichen Elementen (Pfostenstellung?)
und recht interessantem Fundmaterial (Keramik,
Knochen, eine Bernsteinperle, Getreidereste, weitere
vegetative Reste, Baumrinde usw.). – In der nördlichen
Randzone des Feldes kamen in schon stark kiesigem